

## Ausgerechnet Lasker

Elfter Februar 2025. Hamburg zeigt sich als ein Zentrum der Hochkultur. Unter den vielen Stiftungen der Hansestadt sticht die Roland-Stiftung heraus. Die Einrichtung der gleichnamigen Freimaurerloge ermöglicht mit ihrer Unterstützung der Hamburger Lessing-Gesellschaft regelmässige Veranstaltungen zu philosophischen Themen. Bei freiem Eintritt!

Der schöne Lessing-Saal im Logenhaus an der Welckerstrasse in Hamburgs City platzt aus allen Nähten. Erstaunlich, denn der Abend widmet sich Emanuel Lasker. Wer bitte? Nie gehört. Der Denker aus Deutschland ist beim breiten Publikum völlig unbekannt. Vergessen. Zu Unrecht. Immerhin, in Fachkreisen versierter Schachspieler wird der Berliner Lasker (geb. 1868) hochverehrt, denn er war nicht nur Deutschlands einziger Schachweltmeister, er war es auch 27 Jahre lang am Stück. Einsamer Weltrekord.

Und wäre dies nicht schon eindrucksvoll genug, war der promovierte Mathematiker auch noch ein höchst bemerkenswerter Philosoph. Sein Hauptwerk in der Königsdisziplin der Wissenschaften: „Das Begreifen der Welt“ - noch heute State of the Art.

Referent Prof. Dr. Ulrich Sieg von der Universität Marburg, selber Schachkoryphäe und Buchautor von „Schach, Philosophie, Wissenschaft“, erklärt uns warum. Gekonnt illustriert der ausgewiesene Lasker-Kenner dessen spannendes Leben. Von seinen Triumphen. Dem Genie auf dem Schachbrett. Mit 25 zum ersten Mal Weltmeister. Den Titel verteidigt er 27 Jahre lang. Seinem privaten Glück. Der grossen Liebe mit Ehefrau Martha. Der Freundschaft mit Albert Einstein. Der Tragödie, als er 1933, ebenso wie Einstein, vor den Nazis aus Deutschland fliehen muss. Die Sowjets gewinnen ihn als National-Trainer der russischen Schachmannschaft. Grosse Erfolge, doch Stalins Terror-Politik ist ihm unerträglich. Emanuel Lasker geht er in die USA, trifft sich wieder mit Einstein. 1941 stirbt er in New York.



Das aussergewöhnliche Thema zieht nicht nur die zahlreich erschienenen Schachspieler im Saal in ihren Bann. Viel Applaus für Ulrich Sieg und eine lebhaft Diskussionsrunde beschliessen den gelungenen Abend, moderiert von Initiator Josh Goldberg.

Der Freimaurermeister und Leiter der Lessing Gesellschaft, in Hamburg bekannt als Regisseur und Autor erfolgreicher Filme und TV-Serien, ist selbst ein origineller Denker. Seine „Goldberg Variationen“, eine philosophische Bühnen-Pentalogie, sind in der Theaterwelt einzigartig und werden unter anderem im durchaus passenden Rahmen der Lessing-Gesellschaft aufgeführt.